

D.

Fürstenbesuche in Annaberg.

Nachdem wir gesehen, wie die Fackel des Brandes und das Schwert des Krieges an Annaberg im zweiten Jahrhunderte seines Bestehens Unheil stiftend ihr Zerstörungswerk übten, wollen wir noch ein freundlicheres Bild dem eisernen Jahrhunderte der Stadt abgewinnen. Wir gedenken der huldvollen Fürstenbesuche, die in dieser Zeit besonders häufig auftraten, und betrachten die aus dem ersten Jahrhunderte voraus.

Herzog Georg, der Gründer der Stadt, ist häufig in Annaberg gewesen und hat so mit eigenen Augen dessen Wachstum geschaut. Im Februar des Jahres 1501 nahm er, nachdem er 1500 zur Regierung gelangt war, die Huldigung Annabergs entgegen. Schon 1499 hat er persönlich der Grundsteinlegung der St. Annenkirche beigewohnt. 1502 weilte er wiederum in der Stadt, um den Grundstein zum Kloster, zur Knappschaftskapelle oder zur Bergkirche zu legen.

Wiederholt hat ihn die Pflege des Annendienstes in die Stadt geführt. 1509 wohnte er dem ersten Annenmarke am 26. Juli mit andern fürstlichen Personen bei. 1510 und 1518 kam er nach Annaberg, um in feierlichem Aufzuge Heiligtümer der St. Annenkirche zu überbringen. Die Weihe seines Hauptwerks, der St. Annenkirche, verherrlichte er durch seine Anwesenheit 1517. Das Kloster ward in seiner Gegenwart schon 1512 geweiht. Es diente ihm als Wohnung während seiner Besuche in Annaberg. Auch um das Bergwerk hat er sich persönlich gekümmert; er besuchte schon 1504 die Schmelzhütten und das Bochwerk im Hüttengrunde und fuhr in einen Stollen ein. 1531 hat mit Georg dem Bärtigen der Kurfürst Johann der Beständige dem Gottesdienste angewohnt und über die Annenkirche und den katholischen Geistlichen Zeidler geurteilt: „Das Gebauer ist schön; aber der Vogel singt schlecht.“

1533 reiste Herzog Moriz hier durch nach Zwickau. Im nächsten Jahre, 1534, fand im Annaberger Kloster ein Fürstentag statt, um über einen Vergleich mit König Ferdinand zu beraten. Das Ergebnis nennt man auch den „Kadner Vergleich“, da er in Raden zum Abschlusse kam. Damals erhielt jeder Fürst in Annaberg ein Faß guten Weins und zwei Faß Freiburger Bier. Auch der Rat beschenkte die Fürsten mit einem Faße Annaberger Bier und einem Eimer Wein. Herzog Georg hat in den letzten Jahren Annaberg, die mehr und mehr „kegerisch“ werdende Stadt, nicht mehr besucht. Herzog Heinrich, sein Bruder, der ihm 1539 folgte, war schon vor seinem Regierungsantritte öfters mit Georg bei besonders festlicher Angelegenheit in Annaberg anwesend. Am 4. Sonntage nach Ostern 1539 nahm er die Huldigung entgegen. Mit besonderer Freude begrüßten ihn die Protestanten, während die Katholiken nach Georgs Tode sehr bestürzt